Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei J. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 634.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 10. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 8. September. Der König hat den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität Rostock, Dr. Kaibel, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt; sowie dem Stadtphysikus und Kreis-Wundarzt Dr. med. Döring zu Osterode a. H., und dem praktischen Arzt Dr. med. Frank zu Aachen den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Oberlehrer Zons bei dem Gymnasium an Marzellen zu Köln ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Dem wissenschaftlichen Lehrer Klösel an der höheren Töchterschule zu Oppeln ist der Titel Oberlehrer beigelegt worden.

Dem Landgerichts-Präsidenten Becker in Düsseldorf ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Quedenfeldt in Neustadt-Magdeburg als Landgerichtsrath an das Landgericht in Magdeburg, der Amtsrichter Austen in Wartenburg an das Amtsgericht in Mühlhausen in Ostpr., der Amtsrichter Bödiker in Hoya an das Amtsgericht in Reinbeck und der Amtsrichter Zweigert in Perleberg an das Amtsgericht in Guben. Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Dr. Freudenthal bei dem Amtsgericht in Wollin, der Gerichts-Assessor Henrichs bei dem Amtsgericht in Wattenscheid, der Gerichts-Assessor Kienast bei dem Amtsgericht in Zanow und der Gerichts-Assessor Molly bei dem Amtsgericht in Altenkirchen. Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: dem Landgerichts Rath Lingen in Elberfeld mit Pension, dem Amtsrichter Stölting in Berum in Folge seiner Ernennung zum weltlichen Mitgliede des Konsistoriums in Stade und dem Landrichter Mommsen in Bonn. Die vakante Richterstelle bei dem Amtsgericht in Kulm wird nicht wieder besetzt. Der Staatsanwalt Saro in Insterburg ist an das Landgericht in Königsberg i. Pr. versetzt. Dem Rechtsanwalt und Notar Schurich in Grünberg ist bei seinem Ausscheiden der Charakter als Justizrath verliehen worden. Zu Notaren sind ernannt: der Rechtsanwalt Ansat in Heinrichswalde im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heinrichswalde, und der Rechtsanwalt Ollmann in Greifswald im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Greifswald. Der Notar Dr. Krantz in Braunsberg hat das Notariat niedergelegt. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Justizrath Dr. Schultz bei dem Amtsgericht in Celle, der Rechtsanwalt Justizrath Aßmy bei dem Landgericht in Meseritz, der Rechtsanwalt Justizrath Preßo bei dem Landgericht in Schneidemühl, der Rechtsanwalt Dr. Weidtmann bei dem Landgericht und dem Amtsgericht in Elberfeld, sowie bei der Kammer für Handelssachen in Barmen, der Rechtsanwalt Staudt bei dem Amtsgericht in Solingen, der Rechtsanwalt Bartholomäus bei dem Landgericht in Köln und der Rechtsanwalt Dr. Krantz bei dem Landgericht in Braunsberg. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Dr. Krantz aus Braunsberg bei dem Landgericht in Königsberg i. Pr., der Gerichts-Assessor Averdunk bei dem Amtsgericht in Mülheim a. d. R., der Gerichts-Assessor Roters bei dem Amtsgericht in Mühlhausen i. Th. und der Gerichts-Assessor Burczek bei dem Landgericht in Hirschberg. Der Landgerichts-Direktor Hempel in Stettin, der Landgerichts Rath v. Pestel-Dreppenstedt in Dortmund, der Amtsgerichts-Rath Emmel bei dem Amtsgericht II in Berlin, der Amtsrichter Lichter in M.-Gladbach, der Notar, Justiz-Rath Gronen in Heinsberg, der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Köller in Dortmund, der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath v. Briesen in Hagen und der Rechtsanwalt und Notar Frosch bei dem Landgericht I. in Berlin sind gestorben.

Der König hat dem pensionirten Förster Mechow zu Okollo im Kreise Bromberg das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Musketier Schlegelmilch im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 10. September.

Die „Post“ schreibt einen außerordentlich tapfern Artikel gegen die Haltung der Kurie gegenüber dem Juligesetz. Wenn die Kurie so fortfahre, so könne sie wohl noch im „Lutherjahre“ erleben, daß deutsche Langmuth auch ihre Grenze habe. Zur Zeit aber scheint die „deutsche Langmuth“ noch vorzuhalten. Wenigstens meldet der „Moniteur de Rome“ triumphirend, „Preußen habe in der Sniegon-Affaire klein beigegeben.“ Daß die Kurie an Nachgeben nicht denkt, beweist die Meldung, die Inthronisation des Weihbischofs Sniegon solle am 16. September stattfinden. Wenn sich die Nachricht des zu dem Vatikan in intimen Beziehungen stehenden Organs bestätigen sollte, so wäre es jedenfalls besser gewesen, wenn man diesseits die ganze Affaire gar nicht angeregt hätte. Vielleicht auch ist in dieser neuesten Nachgiebigkeit der preußischen Regierung wieder eine Kompensation für anderweitige kleine Zugeständnisse zu erblicken. So finden wir in der „Rh. W. Ztg.“ eine Korrespondenz aus Trier des folgenden Inhalts:

„Die Meldung, daß Bischof Korum Gebrauch gemacht habe von den Zugeständnissen des letzten Kirchengesetzes, nämlich sechs Hilfsgeistliche für seine Diözese zu berufen, wird heute bestätigt von einem höchst unverdächtigen Zeugen, dem amtlichen Organ des Kreises Daun, welches meldet, daß der ehemalige Kaplan von Daun (Josef Engel heißt er nach dem Schematismus), der die letzten acht Jahre in Baiern zugebracht hat, von dort ab nach der Pfarrei Bombogen im Dekanat Wittlich berufen worden sei. Engel ist zum Priester geweiht worden im Jahre 1871 und wird wohl einer von den angekündigten sechs sein, wenn anders nicht schon jetzt weitere Berufungen erfolgt sind, worüber der nächste Diözesan-Anzeiger ja Auskunft geben wird.“

Die amtliche Feststellung des Wahlresultats im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau hat für den liberalen Kandidaten Justizrath Dr. Horwitz 7743, für den Kandidaten der Konservativen, Wirkl. Geh. Oberjustizrath und Obertribunals-Vize-Präsident a. D. Dr. Clauswitz 4144 Stimmen ergeben. Dr. Horwitz hat also mit einer Mehrheit von 3599 Stimmen über seinen Gegner gesiegt. Dr. Horwitz hatte im Jahre 1881: 4733 Stimmen, davon in den Städten 2058, auf dem Lande 2675; am 4. September 1883 hat er in den Städten 2945 (jetzt mehr 887), auf dem Lande 4788 (jetzt mehr 2113) Stimmen erhalten. Dr. Clauswitz erhielt 1881: 4969 Stimmen, davon in den Städten 751, auf dem Lande 4218. Am 4. September 1883 erhielt er in den Städten 693 (jetzt weniger 58), auf dem Lande 3451 (jetzt weniger 767). Dies Resultat spricht wohl für sich selbst.

„Meinungsverschiedenheiten über die Mittel und Wege, wie den vielfach bedrückten Gemeinden am besten zu helfen ist,“ so hat euphemistisch Herr v. Bennigsen seinen politischen Unterschied von seinem agrarischen Nachfolger im 19. Hannoverschen Wahlkreise in seinem Empfehlungsschreiben für denselben charakterisirt. Vielleicht erfährt der nationalliberale Führer aus den Stimmen der konservativen und klerikalen Presse, was er sich selbst einzugestehen scheut. So schreibt der Stöcker'sche „Reichsbote“ über die Reichstagswahl im Lande Hadeln:

„Siegt Hottendorf bei der Wahl, so ist es offenbar, daß lediglich der Schein gewahrt ist, als ob der Nationalliberalismus noch immer in dem bisherigen Kreise von Bennigsen's das Feld behaupte, daß man dort aber in Wirklichkeit den nationalliberalen Prinzipien den Rücken gekehrt und, durch die Verhältnisse gezwungen, sich dazu verstanden hat, einen Abgeordneten in den Reichstag zu entsenden, der in sehr wichtigen Fragen der Fahne seiner Partei wird untreu werden müssen. Daß damit der Boden für erfolgreiche Einbürgerung konservativer Grundsätze in die bisherige Domaine v. Bennigsen's geschaffen ist, liegt auf der Hand, und es wäre von hoher Bedeutung, wenn sich die konservative Partei Hannovers die Gelegenheit nicht entgehen ließe, diese Verhältnisse in ihrem Interesse zu verwerthen.“

Aehnlich wie das konservative Blatt äußert sich die „Germania“:

„Herrn v. Bennigsen ist die konservative Natur Hottendorf's sicher nicht unbekannt; vielleicht bedeutet die Empfehlung eine weitere Schwenkung Bennigsen's nach rechts. Ist das der Fall, dann wird der Fortschritt vergebens an Bennigsen's Vergangenheit appelliren. Das sind tempi passati für Jeden, der sich für „bessere Zeiten“ noch aufsparen will. Demnächst kann man in Geestemünde ein interessantes Redeturnier erwarten zwischen Bennigsen und Richter. Ob der Nationalliberalismus zu seinem Kopfe auch noch seine Stammburg verlieren wird, das muß der 13. September zeigen.“

Das sind jedenfalls recht hübsche „Meinungsverschiedenheiten“.

Wie ein Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ mittheilt, hat die Strafkammer des Landgerichts in Liegnitz den Antrag des Staatsanwalts, den auf einer Erholungsreise begriffenen Reichstagsabgeordneten Richter-Mühlrädlitz, der den gerichtlichen Termin in seinem Majestätsbeleidigungsprozesse versäumt hatte, verhaften zu lassen, abgelehnt.

Herr Hofprediger Stöcker hat es für angezeigt erachtet, vor einer großen Versammlung der Christlich-Sozialen den Versuch zu machen, die ungarischen Antisemiten Onody und Istoczy, deren Verdienste um das Märchen von dem rituellen Mord in Tisza-Eszlar bekannt sind, von seinen Rockschößen abzuschütteln. Daß er mit den Herren nicht verkehrt, konnte Herr Stöcker nicht behaupten; dagegen versicherte er mit großem Pathos, die Herren hätten ihm keinen Besuch abgestattet. Herr Stöcker erzählte auch seinen Zuhörern, das Bild der Esther Solymossy sei auf seine Bitte aus dem Sitzungssaale des Dresdener Antisemitenkongresses entfernt worden; eine „Thatsache“, die auffallender Weise erst jetzt, nach 2 Jahren, entdeckt wird. Der Ausgang des Prozesses von Tisza-Eszlar hat, wie man sieht, Herrn Stöcker seine „Unbefangenheit“ wieder gegeben. Gleichzeitig erfahren wir aus dem „Reichsboten“, daß Herr Stöcker die Absicht der „deutschen Bürgervereine“, das Eisenbahnunglück in Steglitz und die Parteien im Landtage in einer öffentlichen Versammlung zu erörtern, nicht billigt und daß Herr Stöcker mit dieser Versammlung nichts zu thun hat. Bedenklich ist nur der Zusatz: Herr Stöcker billige die Versammlung so wenig wie der „Reichsbote“ selbst. Da nun die Versammlung gar keinen anderen Zweck hat, als die Anklagen des „Reichsboten“ gegen die liberalen Parteien im Abgeordnetenhause ins Volksthümliche oder, wenn man lieber will, in das Antisemitische zu übersetzen, so ergiebt sich, daß der „Reichsbote“ seine eigenen Gedanken über das Steglitzer Unglück nicht billigt.

Aus Hamburg wird die Ausweisung von zehn der sozialdemokratischen Propaganda verdächtigen Personen auf Grund des kleinen Belagerungszustandes gemeldet. An der Thatsache an sich wäre nun zwar nicht viel zu bemerken, auffällig aber muß es erscheinen, daß unter diesen zehn Individuen nicht weniger als neun Ausländer sind, und zwar acht dänische Unterthanen und ein Belgier. Die Dänen kommen, bis auf zwei, aus Fridericia in Jütland; sie sind, wie ihre übrigen Schicksalsgenossen (bis auf einen, der Schuhmacher ist), Zigarrenarbeiter, und man hat fast den Eindruck, als ob es sich hier um eine besonders markante, auch nach außen hin sich verzweigende Organisation handle.

Der drohende französisch-chinesische Konflikt ist in ein Stadium getreten, das auf eine friedliche Beilegung der Differenzen etwas mehr, ja wie es scheint, sogar gegründete Aussicht bietet. Der chinesische Botschafter Marquis Tseng hat für seine jüngsten Verhandlungen mit dem französischen auswärtigen Amte günstigere Dispositionen gefunden, welche den „Temps“ bereits am Sonnabend ein friedliches Arrangement erhoffen ließen; dasselbe soll im Wesentlichen darauf beruhen, daß in Tonkin eine Grenze hergestellt werden soll, welche an gewissen Punkten die Errichtung einer neutralen Zone gestattet. Die Frage der Suzeränetät Chinas über Annam soll unentschieden bleiben. Daß indessen durch ein solches Arrangement die Frage nicht endgiltig gelöst wird, erscheint unzweifelhaft. Das französische Kabinet ist aber im letzten Augenblicke vor dem Ernst der Situation zurückgeschreckt und fühlt nicht den Muth, die Verantwortung für die folgenschwere Eventualität auf sich zu nehmen. Heute, am Montag, soll der Ministerrath zusammentreten, um die Vorschläge China's zu prüfen. Der chinesische Botschafter Marquis Tseng beabsichtigte am Sonnabend sich nach London zu begeben, „um seine Familie in ein Seebad zu begleiten“. Gegen Ende der kommenden Woche dürfte derselbe wieder nach Paris zurückkehren. daß Tseng sich in London lediglich mit seiner Familie beschäftigen sollte, erscheint unwahrscheinlich, wie ja denn überhaupt die Haltung des Auslandes in dieser chinesisch-französischen Frage Frankreich zu denken geben mußte. Auch Deutschland ist nicht unbetheiligt geblieben. Einem Berliner Korrespondenten der „Wes. Ztg.“ geht die als zuverlässig bezeichnete, jedenfalls aber verschieden zu deutende und verschieden wirkende Nachricht zu, daß der Kontreadmiral v. d. Goltz, der vor sechs Wochen über Newyork nach Ostasien abging, den Befehl hat, die Schiffe der verschiedenen ostasiatischen Stationen zusammenzuziehen und mit dem ganzen Geschwader verschiedene Häfen zu besuchen. Vielleicht dürfte dies, so fügt der Korrespondent hinzu, in Rücksicht auf den drohenden chinesisch-französischen Konflikt geschehen, um den Deutschen jener Gegenden das Gefühl einzuflößen, daß sie gegen einen etwaigen Ausbruch der Feindseligkeit des Pöbels gegen die Fremden geschützt werden, aber auch um dem Pöbel der Hafenstädte zu zeigen, daß die Deutschen gegen solche Ausbrüche mit starker Hand geschützt werden sollen.

Der „Gazette de France“ liegt ein Schreiben des Don Carlos vor, worin dieser auf die französische Prätendentschaft verzichtet. Das Schreiben ist vom 3. Sept. aus Görz an Herrn Nocedal in Madrid gerichtet und lautet wie folgt: „Wir haben soeben meinem sehr geliebten Oheim die letzten Ehren erwiesen, und die religiöse Zeremonie vollzieht sich unter dem Schmerze und in der frommen Sammlung aller Anwesenden. Ich habe niemals lebhafter als an diesem grausamen Tage die Kraft der unauflöslichen Bande empfunden, die mich an mein theures Spanien fesseln. Diesem allein gehöre ich an und werde ich stets angehören. Meine treuen Freunde kennen meine Gefühle; ich will sie jenen aber durch Dich von neuem bekannt machen lassen. Carlos.“

Die Verwirklichung der egyptischen Verfassung stößt auf Hindernisse; äußere und innere Schwierigkeiten tragen hieran die Schuld. — Der „Agence Havas“ wird aus Kairo gemeldet, es verlaute dort von einer ernstlichen Differenz zwischen der egyptischen Regierung und dem Gouverneur von Sudan, Hicks; die Aufständischen sollen Khartum bedrohen. Die Bildung des Staatsraths für Egypten habe sich verzögert, weil die Engländer die Zahl der europäischen Mitglieder herabgemindert und die eingezogenen Stellen derselben durch Egypter und Engländer besetzt haben wollten.

Die Cholera ist nunmehr auch in Alexandrien zweifelsohne im Erlöschen. In den 24 Stunden von Freitag früh bis Sonnabend früh sind nur 5 Personen an der Epidemie gestorben; in den 24 Stunden von Sonnabend früh bis Sonntag früh kam nur ein Todesfall an der Cholera vor. — Die zur Erforschung der Cholera unter Leitung des Geheimen Regierungsraths Dr. Koch nach Egypten entsandte deutsche wissenschaftliche Kommission ist am 24. August wohlbehalten in Alexandrien eingetroffen. Dieselbe hat dort in Folge der bereits vor ihrer Ankunft von dem deutschen General-Konsulat getroffenen Vorbereitungen ihre Thätigkeit ohne Zeitverlust beginnen können. Die egyptische Regierung läßt der Kommission jede erwünschte Unterstützung angedeihen; insbesondere hat auch der Khedive wiederholt Beweise seines persönlichen Interesses für die Arbeiten der deutschen Kommission an den Tag gelegt. Die Untersuchungen selbst finden in dem zur Zeit die meisten Cholerakranken aufweisenden, griechischen Hospitale zu Alexandrien statt. Das dort vorhandene Material an Kranken, wie an Leichen, wird der Kommission für die nächste Zeit volle Beschäftigung geben, so daß ein weiteres Vordringen in das Innere Egyptens für jetzt nicht ins Auge gefaßt ist, zumal spezielle Untersuchungen von Leichen und Leichentheilen auf dem platten Lande bei der auf religiösen Anschauungen beruhenden Gesinnung der einheimischen Bevölkerung auf erheblichen Widerstand stoßen würden. Nach den eingegangenen Erkundigungen und nach eigener Anschauung der Kommission unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich um die echte asiatische Cholera handelt. Die Art und Weise, wie die Seuche von ihrem Heimaths-

lande nach Egypten verschleppt wurde, ist bislang nicht aufgeklärt. Die Cholera-Sterblichkeit nimmt übrigens in allen Theilen Egyptens so schnell ab, daß die Epidemie in diesem Lande voraussichtlich bald erloschen sein wird.

Briefe und Zeitungsberichte.

N.L.C. **Berlin**, 8. Septbr. Den bevorstehenden badischen Landtagswahlen sieht man auch außerhalb des nächstbetheiligten Bundesstaats mit großer Spannung entgegen. War doch Baden seit langen Jahren das Land, von welchem eine tiefgehende Einwirkung auf den Gang der politischen Dinge und die öffentliche Meinung in ganz Deutschland ausging, in welchem die nationale und liberale Sache in Zeiten der bedeutsamsten, entscheidungsvollsten Umwandlungen und Krisen in Regierung und Volk ihre festeste Stütze hatte. Die Politik dieses Landes der nationalen und liberalen Sache zu entfremden, muß allen partikularistischen, klerikalen, freiheitsfeindlichen Gegnern ganz besonders am Herzen liegen, und es läßt sich nicht verhehlen, daß die badischen Liberalen, die durchweg der nationalliberalen Parteirichtung angehören, augenblicklich einen schweren Stand haben. Die badische Verfassung hat das Prinzip der theilweisen Erneuerung der Volksvertretung. So soll jetzt die Hälfte der Mandate zur zweiten Kammer Neuwahlen unterzogen werden, Mandate, die sich ziemlich gleichmäßig auf die Parteien vertheilen. Allein gerade einige der heißumstrittensten und zweifelhaftesten Wahlkreise, die bisher liberal vertreten waren, befinden sich unter den jetzt zur Erledigung gekommenen. Die badische zweite Kammer zählte unter ihren 63 Mitgliedern 31 Nationalliberale, 22 Ultramontane, 7 Demokraten und 3 Konservative. Man sieht, eine liberale Mehrheit, wenn man nicht die „Demokraten" hinzurechnet, war schon jetzt eigentlich nicht mehr vorhanden. Immerhin war die nationalliberale Partei den übrigen Parteien einzeln weit überlegen und ihnen selbst in ihrer Gesammtheit gewachsen, und in diesem, wenngleich unsicheren und schwankenden parlamentarischen Verhältniß konnte die liberale Regierung eine genügende Stütze finden. Auf eine wesentliche Besserung dieses Verhältnisses wird nicht zu hoffen sein; man wird zufrieden sein müssen, wenn es nicht schlimmer wird. Wie man sieht, kommen in Baden eigentlich nur Nationalliberale und Klerikale in Betracht; Konservative und Demokraten sind an sich ohnmächtig und nur darum von Bedeutung, weil sie bei einer annähernd gleichen Stärke der andern beiden Parteien den Ausschlag geben können.

□ **Berlin**, 8. September. In einer Zeit, wie die gegenwärtige, wo der Staatssozialismus die weitgehendste Pflege seitens der Regierungskreise erfährt, ist es doppelt anerkennenswerth, wenn hervorragende Staatsbeamte, die durch ihre amtliche Stellung in Berührung mit den Arbeitern kommen, mit der Erklärung nicht zurückhalten, „daß gesetzliche Maßnahmen allein die soziale Frage nicht zu lösen vermögen". Diesen Ausspruch that in der I. Sitzung des allgemeinen deutschen Bergmannstages zu Dresden am 5. d. der Geheime Bergrath Ullrich-Klausthal in einem Vortrage über „die Arbeiterfrage". Der Vortragende führte sich damit ein, daß er als früherer Lohnarbeiter und späterer Leiter von großen Werken die Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer genau kenne, und betonte, daß den Bergleuten unbedingt die Berechtigung und der Beruf zuzuerkennen sei, in der eminent wichtigen Arbeiterfrage mitzusprechen. Das ist allerdings ein großes Wort gelassen ausgesprochen gegenüber Denen, die in dem Arbeiter nur ein zur Produktion geborenes Geschöpf, eine Maschine erblicken, die man nur zu ölen habe, um sie in Gang zu erhalten. Unsere modernen Sozialpolitiker betrachten den Arbeiter rein als Automaten und huldigen dem Satze, daß er sich zufrieden geben müsse mit dem, was andere Leute für ihn gut befinden. Mit großem Recht und großer Wahrheit wies Herr Geh. Bergrath Ullrich darauf hin, daß zu einer Besserung des Verhältnisses zwischen den Bergleuten und den Grubenbesitzern, seien es private oder fiskalische, andere als die bisher eingeschlagenen Mittel und Wege gehören. Man möge die soziale Frage auch psychologisch betrachten. „Wie einerseits die Gewährung eines gewissen Gewinnantheils durch angemessenen Lohn das Wohlergehen der Bergleute bedinge, so darf andererseits das bittere Gefühl des Unterdrückten die Empfindlichkeit der Arbeiter nicht reizen. Sie wollen nicht Menschen zweiter Klasse sein. Strenge Unparteilichkeit und Gerechtigkeit der Arbeitgeber und der unteren Organe verhüten, daß die Arbeiter sich zu Ausschreitungen neigen. — — Man möge vor der Menschenwürde der Arbeiter volle Achtung haben, dann finde sich das Vertrauen wieder." Redner versicherte schließlich, daß das, was er gesprochen, nicht aus Büchern, sondern aus seinem eigenen Leben geschöpft sei. — In der That, so kann auch nur ein Mann sprechen, der in steter Fühlung mit den Arbeitern gewesen und noch ist. Wir fürchten indeß, daß er bei den anwesenden Grubenbesitzern keine Gegenliebe gefunden und tauben Ohren gepredigt haben wird.

— Der Kaiser, welcher sich am Sonnabend Nachmittag nach Potsdam begeben hatte, um einer Einladung des Prinzen Alexander von Preußen zum Diner zu entsprechen, wurde heute Abend wieder von dort zurückerwartet und wird bis zur Abreise nach Merseburg am 13. d. M. in Berlin residiren.

— Prinz Wilhelm wird sich am Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, begleitet von seinem persönlichen Adjutanten, dem Hauptmann v. Bülow, mit dem Schnellzuge der Anhalter Bahn nach Halle begeben, um am 11. und 12. September im Gefolge des kommandirenden Generals des 4. Armeekorps, Generals der Infanterie v. Blumenthal, zu welchem der Prinz während der ganzen Dauer der Kaisermanöver im Bereiche dieses Korps kommandirt ist, den Divisionsübungen beizuwohnen. Bei der Ankunft in Halle, die 10 Uhr 58 Min. stattfindet, ist jeder Empfang abgelehnt, und wird deshalb auch der in Aussicht genommene Fackelzug unterbleiben. Am 11. früh wird sich der Prinz mit dem General v. Blumenthal in das Manöverterrain der 7., von Generallieutenant Frhrn. v. Salmuth befehligten Division begeben. Dieser Uebung, welche in nächster Nähe von Halle stattfindet, ist folgende Generalidee zu Grunde gelegt: „Die Arrieregarde eines im Rückzug begriffenen Südkorps ist bei Schlettau an der Straße nach Lauchstädt stehen geblieben, ein Nordkorps folgt über Nietleben und Passendorf." Der Kommandeur des Süddetachements, dessen Gros die 14. Infanterie-Brigade bildet, ist Generalmajor v. Krause; das Nordkorps, bestehend aus der 13. Infanterie-Brigade mit Kavallerie und Artillerie, wird Generalmajor Böhmer befehligen.

— Ueber den Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Gastein schreibt man der „Frankf. Presse" von dort: Fast eine Woche ist vorüber, seitdem der deutsche Reichskanzler zur Nachkur in Gastein eingetroffen ist. Nach dem Aussehen desselben zu urtheilen, bekommt ihm der Aufenthalt vorzüglich; woran hauptsächlich die nervenstärkende Gebirgsluft Schuld trägt, denn Bäder nimmt der Fürst nicht jeden Tag; dagegen hält er sich sehr viel im Freien auf. Wie in früheren Jahren bewohnt der Fürst mit seiner Familie das sogenannte Schwaigerhaus am Straubinger Platz; dasselbe bietet nicht viel Raum und ist auch noch von anderen Herrschaften bewohnt, weshalb die fürstliche Familie sich mit der ersten Etage und einem Theil der zweiten begnügen mußte. In demselben Haus wohnt noch der Geheimsekretär des Fürsten, von Britzke, und Polizeirath Krüger aus Berlin. Fürst Bismarck hält in Gastein strenge Ordnung ein, die sich genau nach den Anordnungen des Dr. Schweninger richtet. Erst gegen 8 Uhr erhebt sich der Fürst; gegen Mittag nach dem Bade wird ein größerer Spaziergang oder auch eine Spazierfahrt unternommen, womit ein großer Theil des Nachmittags ausgefüllt wird; gegen 6 Uhr findet die Tafel statt, nach der oft noch eine kleine Strecke zu Fuß zurückgelegt wird. In der Zwischenzeit und Abends bis 10 oder 11 Uhr ist der Fürst mit Arbeiten beschäftigt. Der Aufenthalt des Fürsten in Gastein erstreckt sich voraussichtlich auf drei Wochen. Wie verlautet, ist auch Geh. Rath Rottenburg nach Gastein abgereist.

Bukarest, 7. September. Der „Telegraful", das Organ der rumänischen Regierungspartei, veröffentlicht anläßlich der Besprechung der Wiener und Gasteiner Reise des Ministers Bratiano einen bemerkenswerthen Artikel über die auswärtige Politik Rumäniens. Das genannte Blatt sagt, es sei das Programm der rumänischen Regierungspartei, daß im Lande stets die rumänische Politik maßgebend sei. „Wir müssen dahin wirken, daß in unserem Lande die rumänische Politik, die Politik des Friedens vorherrsche. Das gebieten uns unsere alten Verträge, dies erheischt das wohl aufgefaßte Interesse Rumäniens. Wir sind entschlossen, jede abenteuerliche Politik von uns zu weisen. Wir perhorresziren es, daß irgend einem unserer Nachbarn die ausschließliche Suprematie eingeräumt werde, da wir hierdurch die Eifersucht des anderen Nachbars wachrufen. Dieses Programm hat auch Herr Cogalniceanu unterschrieben, der nun seine politischen Prinzipien verleugnet, um im „Binele public" moskowitische Politik zu machen. Rumänien habe die moskowitische Politik, deren Schleppträgerin es aus Noth geworden, theuer bezahlt, da es seine Neutralität zu vertheidigen nicht im Stande war. Die Russen würden sich mit der Annexion Bessarabiens nicht zufrieden geben, da das Testament Peters des Großen noch weitere Annexionen verlangt. In Europa vertreten das germanische und lateinische Element die Zivilisation, während der Slawismus die Barbarei bedeutet. Rumänien könne sich daher nie gegen die Zivilisation verbünden, es werde eine neutrale Stellung einnehmen und seine Interessen in der bewaffneten Neutralität vertheidigen. Sollte es von einer kriegführenden Partei gezwungen werden, seine Neutralität aufzugeben, so werde es selbstverständlich Alliirter der anderen Partei werden und mit seiner Heeresmacht den Kampf entscheiden. Vorläufig wünscht Rumänien aber den Frieden, es weist jede abenteuerliche Politik von sich und will nur Arm in Arm mit dem zivilisirten Europa vorwärtsschreiten."

Locales und Provinzielles.

Posen, 10. September.

r. **Ueber die Beraubung der Post**, welche am 7. d. M. Morgens von hier nach Schwerin a. W. abgegangen ist, wird uns noch Folgendes mitgetheilt: Am Postwagen ist die eine Thür des Hintermagazins, nach Entfernung des rechten oberen Charnierbandes, gewaltsam, vermuthlich mittelst Axt und Brecheisen, erbrochen und zur Hälfte zertrümmert worden. Die entstandene Oeffnung wurde dazu benutzt, aus dem Hintermagazin des Wagens 15 gewöhnliche Packete zu stehlen. Das 16. Packstück, ein großer Reisekorb, welcher wegen seines Umfanges nicht herausgenommen werden konnte, ist in der Weise beschädigt worden, daß das Rohrgeflecht in Fußbreite zerschnitten und die in dem Korbe befindlichen Sachen (Regenschirme, Wäsche, Galanteriewaaren) entwendet wurden. Drei außerdem in dem Hintermagazin des Wagens befindliche Packete wurden seitens der Postagentur in Tarnowo, wo die stattgehabte Beraubung zunächst festgestellt wurde, anscheinend noch unbeschädigt vorgefunden. Da das Hintermagazin noch in Jerzyce unbeschädigt gewesen ist, so muß die Beraubung zwischen Jerzyce und Tarnowo, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach auf der Zwischenstrecke von Sytkowo bis Michalowo, stattgefunden haben. Der Postillon will von dem Aufbrechen des Magazins Nichts bemerkt, dabei aber auch nicht geschlafen haben. Ein Postaufsichtsbeamter ist sofort am nächsten Tage zur Anstellung von Nachforschungen von hier auf den Kurs von Tarnowo abgesandt worden. Ebenso sind seitens der hiesigen Kriminalpolizei in Jerzyce mehrfache Haussuchungen vorgenommen worden, da anzunehmen war, daß die Beraubung von Bewohnern dieses Dorfes verübt worden, resp. die geraubten Gegenstände dorthin gelangt seien; doch ist bis jetzt Nichts ermittelt worden; zwei leere Kisten, die von dem Raube herrührten, wurden hinter dem alten Chausseehause bei Sytkowo von einer Arbeiterfrau im Kartoffelfelde gefunden. In den geraubten Packeten haben sich Cigarren, Cigaretten, neue Wäsche, Zitronen, Zucker, Kaffee, Taback, Reis, Noten und ein Pelzpaletot von schwarzem Krimmer und grauem Bezuge befunden.

r. **Der Kasernenbau** für das 1. Westpreußische Grenadier-Regiment Nr. 6 bei Bartholdshof ist so weit beendet, daß in den nächsten Tagen bereits das Gebäude, in welchem das Baubüreau enthalten war, zum Abbruche verkauft werden wird. Bekanntlich ist die eine der drei Kasernen, welche an der Buker Straße liegt und zuerst fertig gestellt wurde, bereits mit dem 1. Bataillon des 6. Regiments belegt; zum 1. Oktober werden die beiden anderen Kasernen, welche rechtwinklig zu der vorderen Kaserne liegen, bezogen werden; bekanntlich wird zu diesem Behufe das Füsilier-Bataillon des 6. Regiments, welches bisher in Samter stand, hierher verlegt.

r. **Die nächste Stadtverordneten-Sitzung** findet nach einer Pause von acht Wochen Mittwoch den 12. d. Mts. statt.

r. **Ein Schornsteinbrand** fand Sonnabend Abends 9½ Uhr im Hause Wallischei Nr. 29 statt. Die allarmirte Feuerwache, welche bald erschien, ließ der Sicherheit wegen einige Mann bis zum Erlöschen des Brandes dort, während die übrige Mannschaft auf ihre Station zurückkehrte.

Telegraphische Nachrichten.

München, 8. September. Der Kongreß für Völkerrecht berieth in seiner heutigen Schlußsitzung die betreffs der Konflikte der Strafgesetze und der Zivilgesetze von der Kommission gefaßten Beschlüsse und sollen die Details hierüber im nächsten Dezember durch die vom Kongreß herausgegebene Zeitschrift veröffentlicht werden. Eine von dem deutschen Juristentag an den Kongreß gelangte Sympathieadresse wurde zur Verlesung gebracht. Die nächste Session des Kongresses soll Anfang September 1885 in Brüssel stattfinden, in der Zwischenzeit sollen die Kommissionsarbeiten über das internationale Wechselrecht, über Seeassekuranzen und über den Konflikt der Handelsgesetze gefördert werden. Der englische Oberadmiralitätsrichter Phillimore wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

München, 9. September. Der König von Spanien ist heute früh 9 Uhr 40 Min. nach Wien abgereist.

Koburg, 8. September. Der Herzog von Edinburg hat sich heute nach Bercencze in Ungarn begeben.

Darmstadt, 9. September. Die Generalversammlung des deutschen Schriftstellertages wurde heute Vormittag unter dem Vorsitze von Friedrich Friedrich (Leipzig) eröffnet. Seitens der Regierung wurde dieselbe durch den Staatsminister v. Starck, seitens der Stadt Darmstadt durch den Oberbürgermeister begrüßt. Um 12 Uhr findet ein Vortrag des Professors Gosche (Halle) über „Luther als Schriftsteller und Dichter" statt, dem der Großherzog beiwohnen wird. Mittags sind die Theilnehmer zu einer Festtafel, Abends zu der Festvorstellung „Antigone" im Hoftheater vereinigt.

Hamburg, 8. September. Der Postdampfer „Lessing" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute Nachmittag 3 Uhr wohlbehalten in Plymouth angekommen.

Kopenhagen, 9. September. Die Einweihung der hiesigen russischen Kapelle hat heute Vormittag in feierlicher Weise durch den Beichtvater der Kaiserin von Rußland, welchem die Geistlichen der russischen Gesandtschaft und der „Derjawa" assistirten, stattgefunden. Der Feier wohnten die Mitglieder der königlichen Familie, der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der König und die Königin von Griechenland und die übrigen hohen Gäste bei, sowie die Mitglieder der russischen Gesandtschaft, der russische Botschafter in London, Baron von Mohrenheim, die Offiziere und 50 Mann von der Besatzung der „Derjawa". Nach der Einweihungsfeier fand an Bord der „Derjawa" ein Dejeuner statt, bei welchem der Kaiser von Rußland den Toast auf die dänische Königsfamilie ausbrachte, während der König von Dänemark auf den Kaiser von Rußland und dessen Familie toastete. Nachmittags 2½ Uhr kehrte die königliche Familie nach Fredensborg zurück. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Haag, 8. September. Der königliche Hof hat anläßlich des Ablebens des Grafen Chambord die kleine Hoftrauer auf 8 Tage angelegt.

London, 8. September. Der Premier Gladstone begiebt sich heute mittelst Dampfers nach der Westküste von Schottland und wird in einer Woche nach Hawarden zurückkehren.

Voghera, 8. September. Der König Humbert besuchte gestern das Beinhaus von Montebello und legte daselbst zwei Kränze nieder. Darauf begab sich der König zum Besuche des Ministerpräsidenten Depretis nach Stradella und nahm bei demselben das Dejeuner ein.

Petersburg, 9. September. Dem „Russischen Invaliden" zufolge soll anfangs September in der Umgegend von Siedlce ein großes dreitägiges Manöver stattfinden, woran 70 Bataillone Infanterie, 51 Eskadrons Kavallerie und 122 Geschütze theilnehmen sollen.

Alexandrien, 8. September. Der Khedive ist heute früh nach Rosette abgereist. Derselbe wird sich von dort nach mehreren anderen Städten der Provinz begeben und wird in wenigen Tagen in Kairo eintreffen. Die englischen Militärbehörden waren bei der Abreise des Khedive auf dem Bahnhof anwesend.

Newyork, 9. September. Nach dem offiziellen Bericht betrug die Baumwollernte in dem mit dem 31. August abgelaufenen Jahre 6,950,000 Ballen oder 1,493,000 Ballen mehr als in dem vorhergehenden Jahre.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 8. September. Im Waarenhandel ist das Geschäft in der abgelaufenen Woche in Hering und Petroleum wieder recht lebhaft gewesen und fanden auch in einigen anderen Artikeln bemerkenswerthe Umsätze statt, der Abzug war recht befriedigend.

Fettwaaren. Baumöl ging lebhaft ab, vom Transitolager wurden 780 Ztr. expedirt, Italienisches Oel 37—38 M. tr. gef., Malaga 36,50—37 M. tr. gef., Corfu 35,50—36 M. tr. gef., Speiseöl 68 bis 78 M. tr. nach Qualität gef., Baumwollensamenöl 34 M. verst. gef., Palmöl unverändert, Zufuhr 450 Ztr., Lagos 42 M., old Calabar 41 M. verst. gef., Palmkernöl 36,50 M. verst. gef., Cocosnußöl unverändert, Cochin in Oxhoften 41,50 M., Ceylon in Oxhoften 38 M., in Pipen 37 M. verst. gef., Talg matter, Zufuhr 2062 Ztr, Russischer gelb Lichten- und Seifen- 51,50 M. verst. gef., Australischer 45 bis 47 M. verst. nach Qualität gef., Olein unverändert, Belgischer 34,50 M. verst. gef., inländischer 34 M. gef. Schweineschmalz unterlag einigen Schwankungen und schließt wieder fester, der Abzug hat sich etwas gebessert und betrug 582 Zentner, Wilcox ist knapp und wurde mit 46,50—47 M. tr. bez., Fairbank 44—44,50 M. transf. bez., 44,50 bis

45 M. tr. gef. Thran unverändert, Kopenhagener Robben- 43—44 M. verst. gef., Berger Leber- brauner 38 M. verst. pr. Ztr. gef., blanker 100 M. und Medizinal- 150 M. verst. pr. Tonne gef. Schottischer 33—34 M. per Tonne gefordert.

Leinöl etwas fester, Englisches 24,25—24,50 M. verst. per Kassa gefordert.

Petroleum. In Amerika gingen die Preise in den letzten acht Tagen um ⅛c höher und veranlaßte dies auch an unserem Platze einen festeren Markt; die Frage ist lebhafter geworden und sind auf Lieferung mehrfache Ankäufe gemacht. Loko 8,20—8,25 M. trans. bezahlt und fester gehalten, alte Usanz 8,55—8,65 M. tr. bez., auf Lieferung per Dezember-Januar alte Usanz 8,90 M. tr. bez. u. Gd.

Der Lagerbestand betrug am 30. August d. J.	65,258 Brls.
Angekommen sind von Amerika	11,277 „
	76,535 Brls.
Versand vom 30. August bis 6. Sept. d. J.	7,512 „
	69,023 Brls.

gegen gleichzeitig in 1882: 103,395 Brls., in 1881: 57,988 Brls., in 1880: 24,409 Brls., in 1879: 72,868 Brls., in 1878: 44,899 Brls., in 1877: 16,669 Brls. und in 1876: 33,779 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 6. September d. J. betrug 90,263 Barrels gegen 134,014 Barrels in 1882 und 134,653 Barrels in 1881 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 22 Ladungen von Amerika mit zusammen 66,884 Barrels.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

		1883 Barrels	1882 Barrels
Stettin	am 6. September	135,907	147,409
Bremen	„ 1. „	999,932	815,123
Hamburg	„ 1. „	385,217	445,634
Antwerpen	„ 1. „	412,190	395,296
Amsterdam	„ 1. „	78,979	81,541
Rotterdam	„ 1. „	89,930	97,138
	Zusammen	2,102,155	1,982,141

Kaffee. Der Import betrug 7431 Ztr., vom Transito-Lager gingen 1632 Ztr. ab. Die Lage des Artikels bleibt eine angenehm angeregte. Am 12. September findet in Amsterdam die Auktion der Maatschappi über 111,320 Ballen Java ꝛc. statt. Die Taxen sind in demselben Verhältniß des letzten Auktionsablaufs aufgemacht. Das Telegramm von Rio kommt unverändert, von Santos 100 Rs. höher bei sehr festem Markt. An den europäischen Märkten hat sich nichts verändert, die Forderungen sind höher; doch werden dieselben augenblicklich noch schwerfällig bewilligt. An unserem Platze war der Abzug befriedigend, es mußten auch theilweise bessere Preise bezahlt werden und schließt der Markt fest. Notirungen: Ceylon Plantagen 90 bis 105 Pf., Java braun bis fein braun 108 bis 123 Pf., gelb bis fein gelb 88 bis 105 Pf., blaßgelb bis blank 83—65 Pf., fein grün bis grün 80—62 Pf., fein Campinos 53—56 Pf., Rio fein 50—54 Pf., gut reell 46—48 Pf., ordinär Rio und Santos 36—44 Pf. trans. nach Qualität.

Reis. Zugeführt wurden uns 4389 Ztr., der Abzug hat sich gebessert, vom Transito-Lager gingen in der vergangenen Woche 1195 Ztr. Am Platze war das Geschäft ruhig und wird nur für den Bedarf gekauft. Wir notiren: Kadang und ff. Java Tafel- 30—28,50 M., ff. Japan 21—16,50 M., Patna 17,50 bis 15,50 M., Rangoon Tafel- 17—15 M., Rangoon und Arracan 14—13 M., ordinär 12,50 bis 11 M., Bruchreis 10,50 bis 10 M. trans. gefordert.

Südfrüchte. Rosinen behaupten sich gut, Eleme, Vourla 21 Mark, Caraburnu 23 M. tr. gef., Korinthen fanden bessere Beachtung und wurden mehrfach mit 22 M. tr. gehandelt, 22—24 M. nach Qualität geford., Mandeln fest, süße Avola und Alicanti 98 M. tr. gef., süße Palma, Girgenti und Bari 90 Mark trans. bezahlt, 91 M. gef., bittere große 92 M., kleine 86 M. trans. gef.

Gewürze. Pfeffer fester, Singapore 68,50 M. trans. bezahlt, 69 M. gef. Piment steigend, 33—36 M. tr. nach Qualität gef., Cassia lignea 66 Pf. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 19 M. gef., Cassia flores 70 Pf., Macis-Blüthen 2,30 bis 2,50 M., Macis-Nüsse 2,60 bis 3,50 Mark, Canehl 2,20—3 M., Cardamom 9—9,50 M., weißer Pfeffer 1,30 M., Nelken 1,10 M. gef. Alles versteuert.

Zucker. Rohzuckern ohne Handel, raffinirte Zuckern erfreuen sich einer guten Nachfrage und gehen befriedigend ab, die Preise haben sich nicht verändert.

Syrup unverändert, Kopenhagener 21 M. tr. gef., Englischer 15,50 bis 19 Mark tr. nach Qualität gefordert, Candis- 11,25 bis 14 M. nach Qualität gef., Stärke-Syrup 15,75 M. gef.

Hering. Von Schottland hatten wir seit unserem letzten Bericht einen Import von 12,446 Tonnen Ostküsten-Hering, es beläuft sich demnach die Gesammt-Zufuhr davon in dieser Saison bis heute auf 132,026 Tonnen, gegen 117,104 To. in 1882, 88,556 To. in 1881, 121,131 To. in 1880, 85,412 To. in 1879, 79,174 To. in 1878, 83,406 To. in 1877, 60,054 To. in 1876, 115,002 To. in 1875, 92,806 To. in 1874 und 96,958 To. in 1873 bis zu gleichem Datum. An der schottischen Küste ist inzwischen fortwährend stürmisches Wetter vorherrschend gewesen, der Heringsfang dort ist in Folge dessen auch in der letzten Woche resultatlos ausgefallen und dürfte jetzt als beendigt zu betrachten sein. Diese Nachrichten veranlaßten an unserem Markt eine wesentlich festere Tendenz und beeinflußten besonders Crown- und Fullbrand und ungestempelten Vollhering, für Fullbrand nahmen Preise eine steigende Richtung, während Anfangs dafür 43—43,50 M. tr. bezahlt ist, wurde bei Schluß bereits 44 M. tr. angelegt und sind Eigner nicht einmal geneigt, hierzu abzugeben, sondern machen noch höhere Forderungen, zumal am Platze die Vorräthe davon nur gering sind. Auch von ungestempeltem Vollhering ist unser Lager nicht bedeutend und wenngleich für diesen Fisch die Werthe in der verflossenen Woche sich nicht wesentlich verändert haben, so besteht doch dafür zu Preisen von 41,50—42 und 43 M. tr. nach Qualität und Größe fortwährend eine recht gute Kauflust. Small Full- 31—33,50 M. tr. nach Qualität bezahlt. Matties Crownbrand erfreute sich ebenfalls einer besseren Nachfrage und fanden darin zu 28,50—29 M. tr., und in großem Fisch zu 30 M. tr. mehrfache Umsätze statt, ungestempelter Matties blieb unverändert und ist ferner mit 26,50—32 M. tr. nach Qualität und Packung zu kaufen. Von Norwegen wurden uns 2496 Tonnen Fetthering zugeführt. Die Nachrichten über den Fortgang der norwegischen Heringsfischerei lauten wiederum ungünstig und da frühere Berichte über die bisherigen besseren Resultate übertrieben zu sein scheinen, so hat sich unser Markt in seiner guten Stimmung voll behaupten können. Es besteht nach wie vor großer Mangel an reell mittel und großfallendem mittel Fetthering und fanden die davon uns zugeführten Partien zu hohen Preisen Nehmer. Es holten in der abgelaufenen Woche Kaufmanns- 37—38 M., groß mittel 36—37 M., reell mittel 33,50 bis 36 M. tr., mittel bedang 18—28,50 M. tr. nach Größe und Christiania 14—16 M. trans. Brieslinge sind geräumt, werden aber wieder erwartet. Bornholmer Küstenhering 17,50—19 M. trans. zu notiren. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 29. August bis 5. September 3951 Tonnen versandt, und bleiben auch wasserwärts die Versendungen lebhaft.

Sardellen mehr gefragt, 1882er 90 M., 1881er 108 M. gefordert.

Metalle. Von Roh- und Bruchеisen betrug der Wochen-Import 100,710 Ztr. Die Roheisenmärkte in Glasgow und Middlesbro waren in den letzten acht Tagen etwas matter bei ruhigem Geschäft. Hier bleibt der Roheisenmarkt stille und waren Umsätze ohne Belang bei unveränderten Notirungen. Schottisches Roheisen ab Lager 7,70 bis 8,60 M., Englisches do. 6,10—6,50 M. gef. Stabeisen fester, 14,50 bis 15,50 M. Andere Metalle ohne Aenderung. Eisenbleche 21—30 M., Grundpreis nach Qualität gef. Für Banca-Zinn hier 215 M. geford., Blei, inländisches 30—31 M., Zinkblech 38—40 M. gef., Kupfer 150 bis 155 M. gef. Alles per 100 Kilo. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
8. Nachm. 2	754,1	NW mäßig	trübe	+17,7
8. Abnds. 10	754,1	NW schwach	heiter	+10,8
9. Morgs. 6	753,5	NW schwach	bedeckt	+10,0
9. Nachm. 2	754,5	N mäßig	bedeckt	+15,5
9. Abnds. 10	755,2	NW schwach	bedeckt	+12,1
10. Morgs. 6	754,8	NW mäßig	bedeckt	+12,1

Am 8. Septbr. Wärme-Maximum: +18°0 Cels.
„ „ „ Wärme-Minimum: + 8°7 „
„ 9. „ Wärme-Maximum: +16°2 „
„ „ „ Wärme-Minimum: + 8°8 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. September Morgens 1,30 Meter
„ „ 10. „ Morgens 1,24 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 8. September. (Schluß-Course.) Die Börse eröffnete günstig, wurde aber schließlich durch die Nachrichten über die Unruhen in Agram abgeschwächt. Sehr stilles Geschäft.

Lond. Wechsel 20,505. Pariser do. 80,925. Wiener do. 170,90. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 113¼. R.-M.-Pr.-Anth. 125⅜. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 151. Darmstb. 155⅜. Meining. Bk. 95. Oest.-ung. Bank 711,50. Kreditaktien 248⅜. Silberrente 67. Papierrente 66. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 74⅛. 1860er Loose 119⅛, 1864er Loose 313,80. Ung. Staatsl. 221,10. do. Ostb.-Obl. II. 95¼. Böhm. Westbahn 259⅜. Elisabethb. —. Nordwestbahn 167¾, Galizier 252¾, Franzosen 275½. Lombarden 130¼. Italiener 90⅝. 1877er Russen 91, 1880er Russen 72¼. II. Orientanl. 57⅞. Zentr. Pacific 110⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57¼. Wiener Bankverein —, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 71⅛, Gotthardbahn 112⅜.

Türken —. Edison 118½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 248¼. Franzosen 275⅝. Galizier 252½, Lombarden 130, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter 71$\frac{1}{16}$, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 8. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 248½, Franzosen 275⅛, Lombarden 130¼, Galizier 252½, österreichische Papierrente —, Egypter 71, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente 74⅜, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka 108¼, Mainzer —,—, Hessische Ludwigsbahn — Türken —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Fest.

Paris, 8. September. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 81,72½, 3proz. Rente 80,00, Anleihe de 1872 108,60, Ital. 5proz. Rente 90,70, Oesterreich. Goldrente 85½, 6proz. ungar. Goldrente 102,00, 4proz. ungar. Goldrente 74¼, 5proz. Russen de 1877 93¾, Franzosen 683,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 327,50, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 10,67½. Türkenloose 51,20, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 342, Spanier neue 58⅝, do. inter. —, Suezkanal-Aktien — —, Banque ottomane 741,00, Credit foncier 1302,00, Egypter 359,00, Banque de Paris 997,00, Banque d'escompte —, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,33, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 560,00.

London, 8. Septbr. Consols 100¼, Italien. 5prozentige Rente 89¼, Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte 11¼, 3proz. do. neue 11¾, 5proz. Russen de 1871 85¼, 5proz. Russen de 1872 87¼. 5proz. Russen de 1873 86⅛, 5proz. Türken de 1865 10⅜. 4proz. fundirte Amerik. 122⅜. Oesterreichische Silberrente 66, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73, Oesterr. Goldrente 84 Spanier 58⅛, Egypter 70⅛, Ottomanbank 19¼, Preuß. 4proz. Consols 99⅞. Fest.

Suez-Aktien 96.

Silber 50⅝. Platzdiskont 3¼ pCt.

In die Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 8. September. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 93⅞, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,22½, 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅜, Erie-Bahn 30⅝, Zentral-Pacific-Bonds 111¾, Newyork Zentralbahn-Aktien 116¼, Chicago- und North Western-Eisenbahn 147.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 8. September. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per November 19,50, per März 20,45. Roggen loco 15,25, per Novbr. 14,95, per März 15,60. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,50, per Oktober 36,00, per Mai 35,10.

Bremen, 8. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,95, per Oktober 8,00, per November 8,10 a 8,15, per Dezember 8,20 a 8,25, per Januar 8,30 a 8,35. Alles bezahlt.

Hamburg, 8. September. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd. auf Termine ruhig, per September-Oktober 186,00 Br., 185,00 Gd., per Oktober-November 187,00 Br. 186,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per September-Oktober 141,00 Br., 140,00 Gd., per Oktober-November 142,00 Br. 141,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loco 70,00, per Oktober 69,00. Spiritus matt, per September 45½ Br., per September-Oktober 45 Br., per November-Dezember 42 Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,05 Br., 7,95 Gd., per September 8,00 Gd., per Oktober-Dezember 8,20 Gd. — Wetter: Trübe.

Wien, 8. September. Des katholischen Festtages wegen heute kein Getreidemarkt.

Pest, 8. September. Des katholischen Festtages wegen heute kein Produktenmarkt.

Paris, 8. September. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 25,10, per Oktober 25,60, per November-Februar 26,90, per Januar-April 27,30. Roggen fest, per September 16,25, per Januar-April 18,50. — Mehl 9 Marques beh., per September 56,90, per Oktober 57,60, per November-Februar 59,10, per Januar-April 60,10. — Rüböl ruhig, per Sept. 81,50, per Oktober 81,50, per November-Dezember 82,00, per Januar-April 83,00. — — Spiritus ruhig, per September 50,50, per Oktober 51,00, per November-Dezember 51,00, per Januar-April 51,75. — Wetter: Schön.

Paris, 8. September. Rohzucker 88° ruhig, loko 52,75 a 53,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per September 59,80, per Oktober 59,20, per Oktbr.-Januar 59,60, per Januar-April 60,60.

London, 8. September. Havannazucker Nr. 12 22½ nom., Zentrifugal-Cuba —.

London, 8. September. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert. Stimmung schwächer.

London, 8. Septbr. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. Wetter: Regen.

Liverpool, 8. September. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Fest. Dhollerah good fair 4⅛, Dhollerah good 4½ d.

Glasgow, 8. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 586,000 Tons gegen 628,800 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 114 gegen 109 im vorigen Jahre.

Amsterdam, 8. September. Bancazinn 57.

Antwerpen, 8. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer still. Gerste unverändert.

Antwerpen, 8. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19¾ bez. Br., per Oktober 20 Br., per Oktober-Dezember 20⅛ Br., per November-Dezember 20¼ Br., Ruhig.

Marktpreise in Breslau am 8. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 30	19 30	18 —	17 60	16 60	15 30
dto gelber		18 60	17 60	17 —	15 80	15 30	14 10
Roggen		16 20	16 —	15 30	15 —	14 80	14 60
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 —	12 80	12 50	12 40	12 20	12 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,20, mittel 29,10, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,20, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 8. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matt. Gekündigt 3000 Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per September 157 Br., per Septbr.-Oktober 156,50 bez. Gd., per Oktober-November 158 bez. Gd., per November-Dezember 158 bez. Gd., per November. schles. — Gd., Dezember-Januar —,—. 1884 April-Mai 162,00 bez. — Weizen Gekündigt — Centner per September 194 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per September 129 Br., per Oktober-November 129 Br., per November-Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Ctr. per Septbr. —, per September-Oktober 320 Br. — Rüböl unveränd. Gekünd. — Centner Loko 72,50, per September 70 Br., per September-Oktober 69,00 Br. 68 Gd., per Oktober-November 68,50 Br. per November-Dezember 68,00 Br., per November-März —, per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez April-Mai 70,50 Br. — Spiritus, matt. Gekündigt — Liter. per Septbr. 54,50—54,30 bez. u. Gd., per Sept.-Oktbr. 52,60 bez. schles. — schl. — Br., per Okt.-Novbr. 51,50 Br., per Novbr.-Dezbr. 50,50 Gd. 1884 per Dezember-Januar 50,50 Gd., per Januar-Februar —, per Februar-März —, per April-Mai 52,00 Br, per Mai-Juni 52,50 Br.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 8. Septbr., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50—18,20—20,30 M., gelber 15,00—17,40—18,60 M., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,60 bis 15,60 bis 16,20 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm neuer 12,20 bis 12,70 bis 13,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais preishaltend, per 100 Kilogramm 14,20—14,70—15,20 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00—30,50 bis 31,50 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,25 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark, per September-Oktober bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. —. Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — M. — Thymothee per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 8. September. Wetter: Leicht bevölkt. Temperatur + 14 R., Barometer 28,4. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 175—196 Mark, neuer 170—190 Mark, per September-Oktober 194—193,5 Mark bez., per Oktober-November 195—194 Mark bez., per November-Dezember — Mark bez., per April-Mai 204 bis 203 Mark bez. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 145—150 Mark, geringer — M., neuer 120—148 M. bez., per September-Oktober 149,5 bis 149 M. bez., per Oktober-November 150,5—150 M. bez., per November-Dezember 151,5—151—151,5 M. bez., per April-Mai 157 bis 156,5 Mark bez. — Gerste matt, per 1000 Kilogramm loko Oderbruch und Märker 125 bis 138 Mark, feine Brau- 148 bis 158 Mark bez. — Hafer still, per 1000 Kilogramm loko alter 138—148 M., neuer 124—134 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—313 M., geringer 250—280 Mark bez. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilogramm loko 290—312 M. bez., per September-Oktober 317 M. bez., per Oktober-November — M. — Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68,5 M. Br., per September 67,75 M. Br., per September-Oktober 67 M. Br., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M., per April-Mai 68 M. Br. — Spiritus flau, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 55,5 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per September 55,7 M. bez., 55,3 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 52,5 M. bezahlt, per Oktober-November 51,5 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 50,5 M. bez., per April-Mai 51,5—51 M. bezahlt und Geld. — Angemeldet 3000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 194 M., Roggen 149,5 M., Rüböl 67,75 M., Spiritus 55,7 M. — Petroleum loko 8,25 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,25 M. tr., alte Usanz 8,65 M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 172—196 M., Roggen 132—153 M., Gerste 126—145 M., Hafer 125—140 M., Erbsen 170—178 M., Rübsen — — Mark, Kartoffeln 51—57 Mark, Heu 3—3,5 Mark, Stroh 28,5—30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Nach langem Leiden verschied unser innigst geliebter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Kottwitz.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Posen, den 10. September 1883.

Sonnabend früh 2½ Uhr starb nach schwerem Leiden an Scharlach und Diphtheritis unser innigst geliebtes Elschen im Alter von 5 Jahren. Die Beerdigung findet heute Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause St. Martin 33 statt.

Dies zeigen tiefbetrübt Freunden und Bekannten an.

Glatzel und Frau.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. September. Wind: SW. Wetter: Trübe.

Die auswärtigen Nachrichten brachten heute gar zu wenig Uebereinstimmung mit der gestrigen hiesigen Aufwärtsbewegung und dieser Mangel an entsprechender Hausse ließ den heutigen Markt sehr ruhig, keineswegs aber flau verlaufen.

Loko-Weizen vernachläßigt. Für Termine bestand heute nicht die rege Nachfrage wie gestern, obwohl Newyork neuerdings etwas höhere Notirungen gesandt hatte; im Gegentheil zeigte sich mannigfaches Realisations-Angebot, welches namentlich der laufenden Sicht Nachtheil zufügte. Diese schloß 2 M., die anderen diesjährigen Termine 1½ M., Frühjahr jedoch nur ½ M. niedriger als gestern.

Loko-Roggen ging zu unveränderten Preisen wenig um. Der Terminhandel hatte im Gegensatze zu gestern sehr ruhigen Verlauf. Der Umstand, daß südrussische Ablader Gebote wünschten, genügte, um Kauflust einigermaßen einzuschüchtern — feste Offerten schienen nicht einmal vorhanden und die nordrussischen standen zu theuer ein. Kurse stellten sich ½ M. niedriger.

Loko-Hafer schwach behauptet. Termine erfreuten sich reger Deckungsfrage und durchgängiger Besserung, schlossen auch fest. Roggenmehl preishaltend. Mais effektiv still. Termine matter. Rüböl ziemlich lebhaft und neuerdings etwas besser bezahlt. Besonders nahe Sicht war in Deckung begehrt.

Petroleum schwach behauptet. Spiritus in effektiver Waare ziemlich stark zugeführt, mußte wesentlich billiger verkauft werden. Darunter litten auch Termine und unter diesen naturgemäß der laufende Monat am meisten.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 191 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per September-Oktober 191,5—191 bez., per Oktober-November 194,5—193,75 bez., per November-Dezember 196—195,5—196 bez., April-Mai 1884 204,5—204 bez. — Gekündigt 33,000 Zentner 191,5 M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—162 nach Qualität, Lieferungsqualität 151 M., inländ. feiner neuer 160, mittel — bez., klammer —, do. geringer 143—147 ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen —, per diesen Monat 151—150,75 bez., per September-Oktober 151—150,75 bez., per Oktober-November 153,75—153,25 bez., per November-Dez. 155,75—155,5 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per April-Mai 1884 159—158,75 bez. — Gek. 154,000 Zentner 151 M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 133—210 M., Futtergerste 185 n. Q.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—168 nach Qualität, Lieferungsqualität 132 M., pomm. neuer 140—147 bez., schlesischer neuer 140—148 bez., do. feiner alter 154—158 M. bez., Oderbrucher — M., preußischer defekter 133 bez., per diesen Monat —, per September-Oktober und per Oktober-November 131,75—132,25 bez., per November-Dezember 132 bis 132,5 bez., per April-Mai 137,5—138 M. bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner.

Mais loko 138—142 M. nach Qual., per diesen Monat und per September-Oktober 135,5 nom., per Dezember und Januar — bez. Abgelauf. Kündigungsschein 135 verk. — Gekündigt 3000 Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 25,5 Mark per diesen Monat —, per September-Oktober —, per Oktober-November, November-Dezember, Dezember-Januar, Januar-Februar 1884, Februar-März, März-April — M. Br., — Gd.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 25,5 Br., per diesen Monat — M., per September-Oktober —, per Oktober-November, per November-Dezember, per Dezember-Januar, per Januar-Februar, Februar-März, März-April — M., April-Mai —. Gekündigt 800 Ztr. 25,5 M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per September-Oktober 21,40 bis 21,35 bez., per Oktober-November 21,50—21,45 bez., per November-Dezember 21,66—21,60 bez., April-Mai 21,90—21,85 Mark bez. — Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 28,50—26,75, Nr. 0 26,50—25,00 Nr. 0 u. 1 24,50 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,50—22,00, Nr. 0 u. 1 21,50 bis 20,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 69,2 M., ohne Faß 69 M., per September-Oktober 67,7—68,0 bez., Oktober-November 67,4—67,8 bez., per November-Dezember 67,3—67,7—67,6 bez., per Dezember —, per April-Mai 68 bez. — Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko —, per diesen Monat 24,3 M. bez., per September-Oktober 24,3 bez., per Oktober-November 24,4 M., per November-Dezember 24,8 M. per Dezember-Januar 25,4 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 55,7—55,5 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden 56,3—56 bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 56—55,4—55,5 bez., per September-Oktober 53,5—53,2—53,4 bez., per Oktober —, per Oktober-November 52—51,9—52 bez., per November — bez., per November-Dezember 51,2—50,9—51,1 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per Febr.-März — bez, per April-Mai 52,4—52,2 bis 52,3 bez. Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 8. September. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten. In dieser Beziehung waren die günstigen Meldungen der fremden Börsenplätze von bestimmenden Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur einige Ultimowerthe hatten belangreichere Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten der Haupttendenz entsprechend, ihren Preis theilweise etwas aufbessern.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei mäßigem Verkehr.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu höheren Kursen lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls etwas besser, aber ruhig; auch andere österreichische Bahnen erschienen etwas fester.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als fester, Ungarische Goldrente und Italiener etwas besser bei mäßigen Umsätzen zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich, inländische Eisenbahn Prioritäten waren fest und still.

Bankaktien waren recht fest und im Allgemeinen ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank höher und belebt.

Industriepapiere waren fest, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe fester: Dortmunder Union Stamm-Prioritäten belebt und höher, auch Laurahütte etwas höher.

Inländische Eisenbahnaktien fest und ruhig; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn etwas besser und lebhafter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,70 bz
Brüss. u. Antwerpen		80,80 B
100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,49 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,85 B
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,65 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,25 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,42 G
20-Francs-Stück	16,23 bzG
Dollars pr. St.	4,21 G
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,49 bz
Französ. Banknot.	81,00 bzB
Oesterr. Banknot.	171,05 bz
Russ. Noten 100 R.	201,75 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,20 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,20 bz
do. do.	4	102,00 B
Staats-Anleihe	4	101,10 B
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,60 G
do. do.	4	101,40 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	104,60 bzG
do.	4	101,00 G
Landschaftl. Zentral	4	101,75 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,80 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,50 G
do.	4	101,60 bzB
Pommersche	3½	92,50 G
do.	4	101,70 bz
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101,20 B
Sächsische	4	101,50 B
Schlesische altland.	3½	94,30 G
do. Lit. A.	3½	94,30 G
do. neue II.	4½	
Westpr., ittersch.	3½	92,60 G
do. do.	4	102,00 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,20 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 G
Pommersche	4	100,90 G
Posensche	4	100,90 G
Preußische	4	100,90 G
Rhein. u. Westf	4	101,10 G
Sächsische	4	101,00 G
Schlesische	4	101,20 B
Bayer. Anl. 1875	4	101,90 B
Brem. do. 1880	4	101,30 bz
Hamb. St.-Rente	3½	89,50 B
Sächs. do.	3	81,20 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,20 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	
do. 35 Fl.-Loose	—	228,00 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,00 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,40 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	
do. do. II. Abth.	5	
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,30 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,00 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	149,00 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	90,75 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,50 bz
do. Papier-Rente	4½	66,30 bzG
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,00 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	312,50 bz
do. Lott.-A. 1860	5	119,00 ebzG
do. do. 1864	—	313,10 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,90 G
do. do. kleine	6	90,50 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 bz
do. Liquidat.	4	55,20 bz
Rum. mittel	8	109,30 bz
do. kleine	8	109,30 bz
do. St.-Obligat.	6	103,50 B
do. Staats-Obl.	5	98,70 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,60 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	87,10 bz
do. kons. Anl. 1871	5	87,00 G
do. do. kleine	5	87,10a20bzB
do. do. 1872	5	87,00 bzG
do. do. 1873	5	87,00 bz
do. Anleihe 1877	5	93,00 bz
do. do. 1880	4	72,30a40 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,10a20bz
do. do. II.	5	57,30a40 bz
do. do. III.	5	57,20 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	86,00 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,50 G
do. do. 1866	5	133,80 bz
do. Boden-Kredit	5	85,90 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	77,00 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,75 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,10 bz
Ung. Goldrente	6	101,70 bz
do. do.	4	74,40 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,30 G
do. Papierrente	5	72,70 bz
do. Loose	—	221,75 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,80 bz

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,80 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 bz
do. V. do. 100	4	96,50 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	101,40 B
Nordd. Grund-K.	5	100,40 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,90 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,25 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 bz
do. II. rz. 110	4½	102,40 G
do. III. rz. 100	4½	99,60 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,70 bz
do. rz. 115	4½	109,60 bz
do. II. rz. 100	4	98,75 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,90 G
do. rz. 110	4½	109,75 bzG
do. rz. 100	4½	104,90 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bzB
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,20 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,50 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,00 G
do. do. rz. 110	4	98,70 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,25 bzG
Altona-Kieler	9½	235,10 G
Berlin-Dresden	0	20,10 bz
Berlin-Hamburg	19½	374,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,30 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	68,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	31,60 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	113,25 bz
Marnb.-Mlawka	6	108,60 bzG
Mckl. Frdr. Franz.	8½	211,20 G
Münst.-Enschede	0	12,75 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	28,10 G
Obschl. A. C. D. E.	11½	271,50 B
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,40 bz
Oels-Gnesen	0	30,00 bz
Ostpr. Südbahn	4	132,30 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,70 bz
R.-Oder-U. Bahn	8½	190,80 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	29,00 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,00 B
do. 2½ konv.	2½	28,40 bzB
do.	0	20,75 bz
Werra-Bahn	—	109,60 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,25 B
Amst.-Rotterdam	—	150,00 G
Aussig-Teplitz	14½	263,50 G
Baltisch (gar.)	—	53,25 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,00 ebzG
Dux-Bodenbach	7½	150,80 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	95,75 bz
Franz Jos.	—	84,60 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	126,30 bz
Gotthardb. 95%	—	112,30 bz
Kasch.-Oderb.	—	61,10 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,10 bz
Lüttich-Limburg	0	10,60 G
Oest. Fr. St. (St. M.)	6⅔	552,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	337,00 bzB
do. B. Elb. (pr. St.)	5	368,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	62,40 bzG
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	122,90 bz
Russ. Südb. (gar.)	—	58,60 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,00 G
do. Westbahn	—	16,10 G
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,30 G
Vorarlberg (gr.)	5	86,10 bz
War.-W. p. S. i. M	—	224,00 bz
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P	—	48,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	77,00 G
Hall.-S.-Gub. „	5	113,10 bzG
Marienb. Mlawka	5	118,00 bzG
Münst.-Enschede	—	27,30 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	99,50 bzG
Oberlausitzer „	—	76,30 bzG
Oels-Gnesen „	2	85,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	120,10 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,75 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	189,75 bzG
Saalbahn „	2⅝	97,75 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,40 G
Weimar-Gera „	—	64,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	148,25 bz
do. do. B.	7½	147,25 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102,80 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 B
do. VIII. Ser.	4½	102,90 B
do. IX. Ser.	5	103,75 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,90 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,60 G
do. Lit. B.	4½	102,60 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,80 G
do. III. konv.	4½	102,80 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,25 G
do. Lit. C. neue	4	101,25 G
do. Lit. D. neue	4½	102,80 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,25 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	
do. de 1876	5	103,40 B
do. de 1879	5	103,60 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,40 bz
do. V. Em.	4	101,25 G
do. VI. Em.	4½	105,00 B
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	102,75 bz
do. Lit. C. g.	4½	102,75 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,10 G
do. do. Lit. B.	4	101,25 bzG
Magd.-Wittenberge	4½	102,75 B
do. do.	3	84,50 bzB
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,60 G
do. do. 1875 1876	5	103,40 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,40 bz
do. do. 1881	4	100,70 bz
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,30 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,30 bz
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,60 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,40 bz
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,80 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	102,80 G
do. do. v. 1879	4½	105,30 G
do. do. v. 1880	4½	103,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,30 bz
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,00 B
Rechte Oderufer	4½	102,80 G
Rheinische	4	101,25 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,25 G
do. II. Serie	4½	103,00 B
Weimar-Geraer	4½	102,00 bzB
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 G
Aachen-Mastrichter	4	96,60 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,00 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,00 bzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	99,60 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,40 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,70 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,20 bzG
do. 1869er gar.	5	86,20 bzG
do. 1872er gar.	5	86,20 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 G
do. gar. II. Em.	5	84,00 G
do. gar. III. Em.	5	81,10 G
do. IV. Em.	5	79,80 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	390,80 G
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,50 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,25 B
do. II. Em.	5	105,25 B
Oest. Nordwb., gar.	5	87,40 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,50 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	88,50 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,90 G
do. do. neue	3	296,00 G
do. Obligat. gar.	5	102,75 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,90 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,90 G
do. do. II. Em. gar.	5	95,90 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,30 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,20 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	93,75 G
Brest-Grajewo	5	90,50 G
Chark.-Asow gar.	5	95,20 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,50 bzG
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 B
Jelez-Orel gar.	5	93,70 B
Jelez-Woronesch g.	5	89,75 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,00 G
do. Obligationen	5	83,75 bzG
Kursk-Charkow gar.	5	94,20 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	84,60 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 G
do. kleine	5	101,25 B
Losowo-Sewastopol	5	76,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,90 bzB
Mosco-Smolensk g.	5	94,90 B
Orel-Griasy	5	81,60 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,80 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,50 B
Rybinsk-Bologoye	5	84,10 G
do. II. Em.	5	73,30 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,75 G
Warschau-Teresp. g.	5	96,25 G
Warschau-Wiener II.	5	102,30 bz
do. III. Em.	5	102,00 G
do. VI. Em.	5	99,10 bz
Zarskoe-Selo	5	68,00 B

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	76,25 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 137,25 G
do. Handelsges.	0	79,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,10 G
do. Hypothek.	5	89,60 G
Bresl. Disk.-Bank	5½	90,25 B
do. Wechslerb.	6⅔	103,00 B
Danziger Privb.	6⅔	115,25 G
Darmst. Bank	8¼	155,25 bzG
do. Zettelbank	5½	111,70 B
Deutsche Bank	10	151,50 bzG
do. Effekt. Hahn	10	131,60 G
do. Genossensch.	7½	127,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,50 bzG
Diskonto-Komm.	10½	195,90 bzB
Dresdener Bank	8	125,75 ebzG
Dortm. Bkv. 50%	5	
Eff.-Maklbk. 50%	14	114,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	
do. do. neue 40%	4	79,75 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,75 G
Landw. B. Berlin	0	93,40 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168,00 B
Leipz. Disk.	7	107,00 B
Magd. Privatb.	6	119,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,90 G
Meininger Kredit	5½	95,00 G
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,50 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	98,00 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,75 G
Nordd. Bank	5½	155,50 G
Nordd. Grundkb.	0	41,75 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅞	499,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	168,75 G
Petersb. Dis.-B.	15	111,50 B
Petersb. Jt. B.	12⅔	89,40 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,30 G
Posener Prov.	7½	122,25 G
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	80,00 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	103,30 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8⅔	125,20 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,50 G
Pr. H. V. A. G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	111,50 G
Reichsbank	7,5	151,40 bzG
Rostocker Bank	—	100,25 G
Sächsische Bank	5½	122,80 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,50 B
Schles. Bank-V.	6	110,75 G
Südd. Bod. Kred.	8½	135,50 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,40 B
Weimar. Bk. konv.	5	93,40 bzG
Württ. Vereinsb.	7½	130,90 B

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	104,25 bzG
Donnersm.-H.	3½	70,50 bzG
Dortm. Union	—	32,25 G
do. St. Pr. L. A.	—	99,30 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,60 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	126,10 bz
Georg. Marienh.	—	85,00 G
do. Stamm-Pr.	—	92,75 G
Görl. Eisenbahnb.	12	148,00 B
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	194,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	134,00 bzG
Hib. u. Sham.	5½	108,00 bzG
Hörd. H.-V. konv.	—	99,50 G
Königin Marienh.	4½	77,90 bz
Lauchhammer	—	46,50 B
Laurahütte	—	136,50 bzG
Luise Tiefbau	—	53,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	73,50 bzG
Phönix Bergw.	—	96,50 bzG
do. do. Lit. B.	—	46,50 G
Schering	12	160,70 bz
Stolberger Zink	1	26,10 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	120,50 B
Berl. Holz-Compt.	6½	98,00 B
do. Immob.-Ges.	4½	87,00 B
do. Viehmarkt	0	9,40 bzG
Berzelius Bgwk.	8	107,50 G
Borussia, Bgwk.	3	150,50 bzG
Brauer. Königst.	—	54,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	68,50 bzG
do. Straßenb.	5½	124,25 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	145,10 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,00 B
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	88,00 B
Erdmannsd. Sp.	0	85,25 G
Glauzig. Zuckerf.	—	93,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	97,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	143,50 G
Marienh. Kotz.	—	
Masch. Wöhlert	—	0,50 bzB
Oelh. Pet.-Ind.	—	30,00 B
Pluto, Bergwerk	0	81,25 bzG
Redenhütte konf.	—	122,10 G
do. Oblig.	—	112,50 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	117,75 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	8,40 bzB

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.